

chigen Ausgabe von Einhards bekannter Schrift vor, die sich z. T. so spannend wie ein Klosterkrimi liest, denn die Entführung der Reliquien aus Rom nach Seligenstadt war eine Aktion am Rande der Legalität (ed. G. Waitz, MGH SS 15, S. 238–264). Das Hg.-Gremium, das überwiegend der Mittelalterabteilung der Tübinger Universität entstammt, bietet zunächst eine Einführung von Thomas KOHL und Steffen PATZOLD, der durch sein Einhard-Buch (2014, vgl. DA 70, 641 f.) vermutlich zu diesem Band inspiriert wurde. Sie enthält Informationen zu Einhards Person, seinen Werken sowie Angaben zu Inhalt, Datierung und Tendenz der *Translatio*. Diese Einführung ist mit Karten und Bildmaterial gut illustriert. Überliefert ist Einhards *Translatio* in drei ma. Hss., wobei die Metzger Hs. des späten 9. Jh. ein Kriegsverlust ist, der nur durch einen Mikrofilm kompensiert werden kann. Hinzu kommen vier neuzeitliche Abschriften, die überwiegend auf verlorene ma. Codices zurückgehen. Der Ausgabe zugrundegelegt wurde der neue Text von Carlos Pérez, der für das *Corpus Christianorum* eine Ausgabe vorbereitet. Im Gebrauch der Orthographie folgt die Ausgabe jedoch der Edition von Waitz. Dank des großen Formats sind Text, Übersetzung sowie Variantenapparat und Kommentar sehr lesefreundlich gestaltet. Die Übersetzung ist ansprechend, der Kommentar sehr hilfreich und das Ganze wird durch mehrere Appendices wie ein Glossar, eine Chronologie und Zeittafel der Ereignisse und ein Register auch für ein interessiertes breiteres Publikum gut erschlossen. Ein gelungener Band, für den sowohl den Hg., die viel Arbeit investiert haben, sehr zu danken ist als auch der Einhard-Gesellschaft für die Finanzierung. Als Band 3 der *Acta Einhardi* würde man sich nun eine ebensolche Ausgabe von Einhards Briefen wünschen!

M. H.

Ekkebert von Hersfeld, Das Leben des heiligen Heimerad. Erinher, Metrische Paraphrase von Ekkeberts Leben des heiligen Heimerad, hg., eingeleitet, übersetzt und mit Anmerkungen versehen von Michael FLECK (Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Hessen 67 – Kleine Texte mit Übersetzungen 5) Marburg 2014, Historische Kommission für Hessen, 272 S., 14 Abb., ISBN 978-3-94222-25-0, EUR 28. – Heimerad († 1019), der Gründungsheilige des Stiftes und späteren Klosters Hasungen, ist einer der merkwürdigen Heiligen, die aus heutiger Sicht fast die Züge einer Borderliner-Persönlichkeit tragen. Jedenfalls führte er ein sehr unstetes Wanderleben und machte sich an vielen Orten unbeliebt, u. a. bei Bischof Meinwerk von Paderborn, bis er als Einsiedler auf dem Hasunger Berg eine Bestimmung fand, die zu seiner Natur passte. Seine Lebensbeschreibung verfasste ein Mönch aus Hersfeld mit Namen Ekkebert. Der Bearbeiter dieser Neuedition bringt die Entstehung recht plausibel mit der Umwandlung des Stiftes in ein Kloster im Jahr 1081 in Verbindung, als aus Hersfeld der Gründungsabt, der Geschichtsschreiber Lampert, dorthin entsandt wurde. Die Vita ist nur in zwei großen Legendaren überliefert, dem *Magnum Legendarium Austriacum* und dem *Legendarium Bodecense* (letzteres nur noch abschriftlich erhalten), die zwei deutlich gegeneinander abgrenzbare Versionen bieten. F.s Entscheidung für die österreichische als Leitversion ist nicht nur wegen ihrer chronologisch frühe-